

### A) FAKTEN

Das Buch Esther spielt ca. 500 v.Chr. in Susa, der Hauptstadt des damaligen persischen Weltreichs. (Heute: in etwa das Gebiet des Iran)

Die Juden waren vor vielen Jahren hierhin verschleppt worden und lebten als Minderheit fern ihrer Heimat.

**Das religiöse Leben** der Perser bestand überwiegend aus einer Art Naturglauben. Sie verehrten Sonne, Mond und Sterne; ebenso wie die vier Naturgewalten Feuer, Wasser, Erde und Wind.

Einzige Ausnahme: Der amtierende König war immer auch ein kleiner Gott.

### C) TEXT

Lies folgende Bibelstelle:  
**Esther 2,1-22**

Weitere:

Jos.1,9

Hebr.11,1

Röm.8,18-28

### B) AUS DER ADLER-PERSPEKTIVE

Dramatik, Macht, Romanzen und Intrigen sind eigentlich die Zutaten, aus denen billige Romane geschrieben werden. Im Buch Esther allerdings erleben wir, dass Gott diese zutiefst menschlichen Eigenarten für seinen Heilsplan benutzt und einsetzt. Er spannt den gottlosen Xerxes und seine Überheblichkeit ebenso ein, wie die Hauptperson Esther, die am Anfang der Geschichte „nur“ ein kleines Rädchen in einem riesigen Getriebe ist.

Aus dieser Perspektive heraus ist es überaus spannend zu beobachten, wie sich Gottes Handeln und das der Akteure gegenseitig ergänzen.

#### ANSTOSS

Es gibt Zeiten, da ist es besser, passiv zu bleiben und auf Gottes Wirken zu vertrauen (V.10.19-20). Es gibt aber ebenso Momente und Situationen, in denen wir herausgefordert sind, gemäß unseres Glaubens zu handeln (V.22).

Frage: Wie kann ich das eine vom anderen unterscheiden?

### D) ZUM NACHDENKEN

#### MORDECHAI

Sein Leben und das seiner Nichte Esther waren voller Probleme, aus denen er Gelegenheiten machte, Gottes Willen zu tun. Er wusste sich von Gott zur rechten Zeit an den richtigen Ort gestellt.

#### UND WIR?

Wie können wir in unserer persönlichen und/oder bundesweiten Not (Corona-Krise) Gottes Willen tun?

Wodurch kann unser Umfeld merken, dass wir einen anderen Geist haben, als die Welt ihn hat? (2.Tim.1,7)